

Taxe postale  
plătită în nume-  
rar conf. aprobă-  
rei Dir. Gen. P. T.  
T. No. 31061/1939

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Bitto.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Pinta Micnel 2.  
Fernsprecher: 16-39. Volkshochkonto: 87.119

Folge 79.

21. Jahrgang.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl  
87/1938.

Arab, Freitag, den 12. Juli 1940.

### G. M. der König empfing den Sowjetbotschafter

Bukarest. (R.) Unter Zahl 40 gibt das Hofmarschallamt bekannt: Seine Majestät der König empfing am 8. Juni um 14 Uhr unter den üblichen Neußerlichkeiten Seine Excellenz den Bukarester Botschafter der Sowjetrepublik und den bevollmächtigten Minister, Antollo Jostkowitsch Sawrentieb.

### Kultusminister Sima hat abgedankt

Bukarest. Wie der hauptstädtische Rundfunk meldet, hat Kultusminister Hortia Sima seine Abdankung eingereicht. Seine Majestät nahm dieselbe an und ernannte auf dessen Posten Radu Buhisteanu.

### Einbringung der Ernte soll gesichert werden

Bukarest. (R.) Die Regierung hielt gestern einen Ministerrat, bei welchem Maßnahmen zwecks Mobilisierung der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft besprochen wurden, um die Einbringung der Ernte sowie den Holzbedarf fürs den Winter zu sichern.

### England beschert gewesene Verbündete mit Bomben

Brüssel. Eine neuere Schurkentat gegen einen gewesenen Verbündeten verübte gestern die englische Luftwaffe in Ostende (Belgien), wo sie auf ein Altesheim Flakbomben warfen, wobei eine Person getötet wurde. Ein anderes Gebäude wurde im Brand geworfen, doch konnte dieser rasch gelöscht werden.

### Deutsche Flugzeuge beherrschen den Narmel-Kanal

Berlin. Aus den letzten Meldungen der Heeresleitung ist es ersichtlich, daß die deutsche Luftflotte gemeinsam mit den Schnellbooten den Narmel-Kanal gänzlich beherrscht.

Die englische Luftflotte weicht dem Kampf mit den Deutschen genau so aus wie die Seesflotte. Täglich werden mehrere englische Dampfer versenkt und Flugzeuge, sobald sie in Sicht kommen, vernichtet.

### Wiederaufforstung in Griechenland

Athen. Griechenland gehört bekanntlich zu den europäischen Ländern, in denen durch früher gelübten Raubbau die Waldbestände auf ein Minimum zu rückgegangen sind. Seit Jahren ist die griechische Regierung bemüht, die Wiederbewaldung geeigneter Waldstriche durchzuführen.

Diese Maßnahmen werden jetzt weiter verstärkt. Der Anlage von Waldwegen und der Beschaffung von Fortschrittsmaschinen, die aus dem Ausland, zu beträchtlichem Teile aus Deutschland bezogen werden, wird besondere Beachtung geschenkt.

# Hitler regelt das Südosteuropa-Problem

## Rum. Gesandte bei Ribbentrop - Teleki u. Csaky beim Führer

Bukarest. Der römische Botschafter stattet des „Universul“ zufolge, daß in Berlin zwischen Hitler und Ciano folgende Fragen besprochen wurden: Die Frage, die durch die Niederlage Frankreichs entstand, die europäi-

schen Fragen, die Donau- und Balkanprobleme, das Ende des Garantiesystems, die ständige Annäherung mehrerer Staaten an die politischen und sozialen Auffassungen der Achse. Ungarische diplomatische Kreise

glauben, daß die militärischen Maßnahmen in Rumänien in kurzer Zeit aufgehoben werden, was auch in Ungarn geschehen wird. Auf diese Weise soll eine entsprechende Atmosphäre für die Einleitung von Verhandlungen geschaffen werden, die zur Befriedung beider Länder führt.

### Neue Verfassung für Frankreich

Franz. Kammer nahm Entwurf über Verfassungsänderung mit 395 gegen 3 Stimmen an

Paris. Den Montag abend stattgefundenen Ministerrat unter Vorsitz des Staatspräsidenten Debrun nahm einen Gesetzesentwurf über die Verfassungsänderung, der aus einem einzigen Artikel besteht, einstimmig an. Der Entwurf, laut welchem

Verfassung zu geben, wurde Dienstag vormittag durch die Kammer mit 395 gegen 3 Stimmen angenommen.

Ein großer Teil der französischen Sozialdemokraten schlossen sich der Einführung eines neuen Staatssystems an.

Auch der Senat nahm den Gesetzesentwurf mit 225 Stimmen gegen 1 an.

Marshall Petain damit betraut werden soll, Frankreich eine neue

### Von Ribbentrop empfang rum. Gesandten

Berlin. Reichsaußenminister von Ribbentrop empfing gestern vormittag den gewesenen japanischen Außenminister Sato. Nachmittags aber führte er Besprechungen mit dem Gesandten von Rumänien und Finnland.

### Die Grafen Teleki und Csaky beim Führer

Bukarest. Der hauptstädtische Rundfunk meldete aus Budapest, daß der ungarische Ministerpräsident Graf Paul Teleki und der Außenminister Graf Csaky sich gestern nachmittags um 6 Uhr nach München begaben, um mit dem Führer und dem italienischen Außenminister Graf Ciano zu beraten.

München. Die aus ca 20 Personen bestehende ungarische Delegation ist hier angekommen und den Führer empfangen in Gegenwart von Ribbentrop und Ciano, Teleki und Csaky.

### Auch Griechenland...

Sofia. „NB“ meldet aus Sofia, daß die griechische Regierung angeblich dem Wunsch zum Ausdruck brachte, alle zwischen Griechenland und Bulgarien bestehenden offenen Probleme einer friedlichen Regelung zuzuführen. Die griechische Regierung erwartet, daß die bulgarische Regierung konkrete Vorschläge mache. Diese Nachricht fand noch keine offizielle Bestätigung.

### Die Schweiz hat vollkommen abgerüstet

Freundschaft der Achsenmächte wird gesucht

Bern. Laut einer Meldung des Blattes „Der Bund“ hat die Schweiz vollständig abgerüstet. Außerdem hat die Bundesregierung beschlossen, mit seinen beiden mächtigen Nachbarn, Deutschland u. Italien, die gutach-

terliche Freundschaft zu suchen. Neulich beschloß betreffs Deutschlands erbrachte auch Dänemark, das mit dem Parlamentarismus ebenfalls gebrochen und sich dem neuen Zeitgeist angepaßt hat.

### Graf Ciano bleibt auch Donnerstag noch in Berlin

Rom. Das Blatt „Popolo di Roma“ befaßt sich mit dem Berliner

Graf Ciano nicht nur den heutigen Tag, sondern auch den morgigen Donnerstag in Berlin verbringen wird.

Von seiner ersten Umkehrung mit Hitler weiß das Blatt zu berichten, die beiden haben festgestellt, daß nach der Niederlegung Frankreichs der Krieg auf dem europäischen Kontinent bereits beendet ist.

Bei der ersten Hitler-Ciano-Begegnung wurde auch die Lage Frankreichs und das englisch-französische Verhältnis, sowie die südosteuropäischen Fragen besprochen.



Besuch Cianos und ist dahin unterrichtet, daß

„Curentul“ meldet:

### Rumänisch-ungarische Verhandlungen

Ministerpräsident Gurgutu beantragt Lösung der strittigen Fragen auch mit Bulgarien

Bukarest. Wie „Curentul“ aus Budapest meldet, herrscht in der ungarischen Hauptstadt volle Ruhe. Man nimmt an, daß

Zeit in Budapest auf. Bukarest. Ministerpräsident Gurgutu erklärte dem Mitarbeiter des Sofioter Blattes „Utro“,

die rumänisch-ungarischen Gegensätze auf diplomatischem Wege beigelegt werden können.

Jugoslawien habe die Rolle des Vermittlers übernommen. Die ungarischen Gesandten in Bukarest und Belgrad halten sich zur

Rumänien und Bulgarien haben ein Interesse daran, als gute Nachbarn in Frieden und Eintracht zu leben.

Alle strittigen Fragen, die die beiden Staaten voneinander trennen, müssen daher gelöst werden.

### Fälschungen bei der Arader Finanzadministration

Auf Grund einer Anzeige ist der Lemeschburger Finanzregionalinspektor Dr. Basile Lantu in Arab eingetroffen, wo er persönlich eine Untersuchung bei der Finanzadministration vornahm.

Er konnte dabei mehrere gefälschte Zahlungsmittel auffinden.

Da drei Personen der Fälschung verdächtigt werden und alle drei leugnen, wird ein Schriftsachverständiger zugezogen. Es soll sich um keine großen Beträge handeln, doch ist man der Ansicht, daß man noch größeren Verursachern auf die Spur kommen wird, wenn der Täter ausfindig gemacht worden ist.

Diese in Arab nicht zu den Alltäglichkeiten gehörenden Feststellungen hat im Steueramt großes Aufsehen erregt und man ist sehr gespannt, auf den wirklichen Täter.

### Kurze Nachrichten

Auch in Ungarn wurde nach deutschem Muster nun die allgemeine Arbeitsdienstpflicht eingeführt.

Gestern wurde zwischen Berlin und Newyork wieder die unmittelbare Fernsprechverbindung aufgenommen.

Nach einer amtlichen Statistik sind in Rumänien 4386 rumänische und 4424 fremdnationale Ärzte tätig, davon nicht weniger als 3147 Juden.

Der holländische Generalstab hat den abgerüsteten Militärpersonen ab 16. Juli das Tragen von Uniformen verboten.

In Ungarn wird nun die zweite Etappe des Zwangsweises durchgeführt und 500.000 Joch junger Feldbesitz eineweiht.

Zwischen der Schweiz und den USA wurde heute die direkte Telephonverbindung wieder hergestellt.

In Konstantinopel wurde vom Polizeiquartier selbst der 30-jährige Goldstein und Frau wegen verbreiten von Greuelmärchen verurteilt.

In Budapest diplomatischen Kreisen ist man überzeugt, daß mit Rücksicht auf die bevorstehende Ernte, so in Ungarn, wie auch in Rumänien in kürzester Zeit abgerüstet werden muß.

In den Vereinigten Staaten sind die ersten englischen Kinder, 1700 an der Zahl angekommen und werden bei englische Familien auf die Dauer des Krieges in England untergebracht.

In Großeveresch hat sich der 76-jährige Landwirt Johann Flohr wegen unheilbaren Leidens erhängt.

Die Städte der englischen Nordküste wurden gestern nacht plötzlich geräumt. Die Kinder wurden bereits am Vortag aus diesem Gebiet nach Westengland gebracht.

Gestern empfing Ministerpräsident von Giquart den bekannten Antisemitenführer Alexandru Cuza in einer längeren Audienz.

In dem von den Russen besetzten Bessarabien und Nordbulowina wurden nun wiederum alle im Laufe der 20 Jahren entlassene russische und ukrainische Eisenbahner angestellt.

Die Seidenraupenzucht im Subetenland, wo es sehr viele Maulbeerbäume gibt, wurde verzehnfacht.

Das Seebad Bublacht, am Schwarzen Meer, wird nun zu einem Erholungsheim für alte Lehrer, Eisenbahner etc. hergerichtet. Schon in der nächsten Woche sollen 1200 Erholungsbedürftige untergebracht werden.

Arbeiter fanden bei Ausgrabungen in der Nähe von Pelpja eine eiserne Kiste mit Silber- und Goldmünzen aus dem 15.-17. Jahrhundert.

Da gegenwärtig nur 14 Prozent der USA-Bevölkerung für einen Krieg gegen Deutschland sind, hat die Zahl der Kriegsfreunde um 5 Prozent abgenommen.

Das Gau-Kulturamt Banat veranlaßt anlässlich des 90. Todestages Nikolaus Lenaus im August mehrere Lenau-Festern, wobei in Lenauheim die Hauptfeier stattfinden wird.

Deutschland traf mit Norwegen ein Abkommen über den Ankauf der ganzen Jahresproduktion von Fischkonserven.

Im ersten Viertel des heurigen Jahres investierte Deutschland in verschiedenen Unternehmungen Rumaniens 32 Millionen Lei.

Roosevelt fordert in der nächsten Woche vom Kongreß neuere 5 Milliarden Dollar zur Erhöhung des Heeresstandes auf 2 Millionen Mann an.

Die Nachricht, als hätte England dem Vatikan garantiert, daß er durch englische Luftwaffe nicht angegriffen wird, wurde amtlich widerlegt.

## General de Gaulle zum Tode verurteilt

Belgrad. Das Blatt „Breme“ will aus London erfahren haben, daß der Uteil des französischen Kriegesrichters gegen den Präsidenten der französischen Nationalrates in London, General de Gaulle, das auf 4

Jahre Kerker lautete, in ein Todesurteil abgeändert wurde.

Es soll sich herausgestellt haben, daß er der geistige Urheber der englischen Schandtat in Oran war.

## Massenflucht der Juden nach Irland

Dublin. In immer steigendem Maße verlassen die Juden, wie der „Catholic Herald“ mitteilt, das ihnen allmählich als gefährdet erscheinende England. Sie strömen in Massen nach Irland und haben es verstanden, bei uns die Kontrolle über die

Bergnütungsindustrie in Dublin in ihre Hand zu bekommen. Außerdem haben sie die besten Häuser Dublins, vor allem die für den Handel günstig gelegenen Grundstücke seit einigen Monaten in steigendem Maße aufgekauft.

Der beste, billigste und schönste Luftort Steierdorf mit seinen prächtigen Tannenwaldanlagen, gute Gelegenheit für Ausflüge u. gute Autobusverbindungen.

Gute Hausmannskost und schöne Zimmern erhalten Sie ständig in der

### VILLA „DORA“

(Frau Dr. Husch) Steierdorf, Eisenbahnstation Draviska oder Anina.

## Die Slowakei macht sich judenfrei

Breschburg. In der Slowakei gibt es nach einer amtlichen Feststellung 26.000 jüdische Unternehmungen. Von diesen soll in der nächsten Zeit ein Teil arisiert oder liquidiert werden.

Bis zum 1. Juni wurden insgesamt 1800 jüdische Gewerbebetriebe entzogen und 67 Arisierungsgesellschaften nach dem slowakischen Judengesetz durchgeführt.

## Papen verhandelt mit der Türkei

Istanbul. Der reichsdeutsche Gesandte in der Türkei und bevollmächtigte Minister, Freiherr von Papen, hatte mit dem russischen Gesandten Terentiew vor seiner Abfahrt nach Odessa eine 6-stündige Unterredung.

Auch verhandelte Freiherr von Papen gestern und vorgestern mit dem türkischen Außenminister über jene Balkan-Probleme, die demnächst im Mittelpunkt der Ereignisse stehen werden.

## Die deutsche Luftwaffe griff englische Rüstungsindustrie an

Berlin. Das OAW teilt mit: In England griff die Luftwaffe Hafenanlagen, Flugplätze, sowie Werke der Rüstungsindustrie und Schiffszelle an.

Schiffe. Auf einem Flugplatz wurden mehrere Flugzeuge am Boden zerstört.

Getroffen und schwer beschädigt wurden die Werften von Devonport, Tankanlagen in Ipswich, Canvey-Insel, Thameshaven und Linwood, Sprengstoffwerke in Harwich und die chemischen Großanlagen in Billingham, ferner im Kanal und der Nordsee, ein Kreuzer, ein Zerstörer und 6 Handelsschiffe.

Angriffe feindlicher Flugzeuge am 8. Juli in Holland und Belgien blieben erfolglos. In der Nacht zum 9. Juli in Nord- und Westdeutschland verursachten einigen Häuserbeschaden und töteten mehrere Personen.

Die gestrigen Gesamtverluste des Gegners betragen 11 Flugzeuge, davon 6 im Luftkampf abgeschossen, 5 am Boden zerstört. 5 deutsche Flugzeuge werden vermisst.

### Engl. Versorgungsminister meldet an

## Schmalhans klopft an den Pforten Englands

Man glaubt noch immer, Deutschland könne ausgehungert werden

London. Die Reuter Agentur meldet: Der Versorgungsminister ordnete an, daß von nun an die Exportationen wesentlich eingeschränkt werden, wiewohl die Engländer große Teetrinker sind.

Die öffentliche Aufmerksamkeit müsse auf weitgehende Entbehrunge gefast sein. Wie auch darauf, daß England, das nun ganz allein steht, auf längere Dauer belagert wird.

Start herabgesetzt wurden auch die Magarine- und Butterportionen.

Schließlich verließ er seiner Meinung Ausdruck, daß den Krieg zu gewinnen werde, dessen Lebensmittel um eine Woche, oder nur um einige Tage länger ausreichen. Infolge dessen werde England den Endsieg erringen (!).

In den Gastwirtschaften darf keinerlei Fleisch verabreicht werden, wenn irgendeine Fischspeise auf der Speisekarte steht.

Diese letzte Erklärung kann nur als eine naive Verkräftung des englischen Volkes bewertet werden.

## Sinkende Geburtenziffern in Ungarn

Budapest. Nach einer soeben veröffentlichten Statistik gibt es in Ungarn 1.879.328 Ehepaare; davon sind 387.361 kinderlos. 819.534 besitzen ein oder zwei Kinder, 263.013 drei Kinder und nur 410.000 vier und mehr Kinder. Die Zahlen stellen fest, daß diese Zahlen weit unter dem europäischen Durchschnitt liegen.

### Die Miniatur-Flotte

In England bezeichnet man Churchill als das Hirn der Kriegsflotte. Er wird bald ein ausgesprochenes Kleinhirn sein.

## Englische Flieger rächen sich an Dänen

Kopenhagen. Englische Flieger wollten sich gestern im Lamas-Kanal an den ausgefahrenen dänischen Fischern rächen und bewarfen die Fischerbarken mit Bomben. Ein Flugzeug kam sogar so niedrig, daß es mit Maschinengewehr auf die Fischer schob, glücklicherweise aber keinen getroffen hat.

## Sirien will Unabhängigkeit

Bagdad. Das Reuter'sche Telegraphenbüro meldet, daß Sirien unbedingt seine Unabhängigkeit erlangt will und es ablehnt in der Zukunft unter Protektorat zu sein.

Von diesem Entschluß wurde so wohl das Außenministerium der Türkei, wie auch von Straß verständig.

## Wieder fremde Flugzeuge über Gibraltar

Berlin. (R.) Wie das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, sind auch am gestrigen Dienstag über Gibraltar fremde Flugzeuge erschienen. Diesmal waren sie aber keine Bomber ab.

### Dr. J. Angele Augen-, Hals-, Nasen- und Ohrenarzt

ordiniert wieder Arab., Bulb. Carol. I. Nr. 67.

## Die 1. italien. Verlustliste

818 Tote 2982 Verwundete und 315 Vermisste

Rom. Gestern wurde die erste italienische Verlustliste veröffentlicht. Diese weist 818 Gefallene und 2982 Verwundete aus. Die Zahl der Vermissten beträgt 315.

### Unterstützung für Konzentrierte

In Arab wird heute Mittwoch den 10. vor der Kommission der einzelnen Bezirke die Unterstützung der Juli-Gebühren denjenigen ausbezahlt deren Familienmitglieder konzentriert sind.

## Mehr deutsch im Mittelschulunterricht

Budapest. Das Erziehungsministerium erwägt die Möglichkeit, im Rahmen des gegenwärtigen Geschichtsbuchs dem Studium der deutschen Literatur und Sprache im Mittelschulunterricht größere Aufmerksamkeitz einzuräumen. Das gleiche gilt für die italienische Sprache.

## Clano wurde von deutschen Frontsoldaten stürmisch begrüßt

Berlin. Wie gestern berichtet, begab sich Graf Clano aus Moskau nach Berlin zur Besichtigung der Befreiungswerke der Maginot-Linie. Er besichtigte hauptsächlich jene Werke, um welche die heftigsten Kämpfe stattgefunden haben. Die Erörterungen dazu teilte ihm General Wibel mit. Von seiner Fahrt wußte man in kurzer Zeit, so daß er unterwegs von den deutschen Frontsoldaten stürmisch begrüßt wurde.



# Ich zerbrech mir den Kopf



— wie unzufrieden der gewesene englische König und jetzige Herzog von Windsor mit der jetzigen Politik in England sein muß. Bei seiner Ankunft in der portugiesischen Hauptstadt Lissabon ist er trotz der Einladung des englischen Gesandten nicht im Gesandtschaftsgebäude, sondern in einem Hotel abgestiegen, wo er mit seiner Frau Wohnung nahm. Um den Herzog aber dennoch friedlicher zu stimmen, hat man ihn quasi, als ein Art Geschenk zum Gouverneur „advancieren“ lassen. Laut den neuesten Meldungen aus London wurde er zum Gouverneur und militärischen Oberbefehlshaber der Azoren-Inseln im amerikanischen Mittelmeer ernannt. Diese Inseln sind den Antillen vorgelagert und sollen sich als einen wunderbaren Ort für in Flitterwochen befindliche Ehepaare eignen.

— warum sich die dummen Wähler bei den Präsidentschaftswahlen gegenseitig den Kopf einschlagen. In Mexiko gab es am Sonntag Präsidentschaftswahlen, bei welcher es zwischen den Anhängern des jetzigen Staatspräsidenten Cardenas und denen des Gegenkandidaten Wila Camachos zu blutigen Zusammenstößen kam. Die Zusammenstöße forderten allein in der Hauptstadt 47 Todesopfer und mehrere Hundert Verletzte. Camachos erhielt in der Provinz nahezu 80 Prozent aller Stimmen, so daß er als gewählt erachtet werden muß. In Mexiko City konnten die blutigen Straßenkämpfe nur durch persönliches Einwirken Cardenas eingestellt werden.

— was England der Welt alles versprochen hat. Die amerikanische Nachrichtenagentur „World Press“ ist in der Lage, ein sensationelles Dokument zu veröffentlichen, das am 22. Juni London einerseits von Churchill und Halifax, andererseits von den Vertretern des jüdischen Volkzugsausschusses, Waizmann und Rubinstein unterzeichnet wurde. Das Dokument trägt den Charakter eines Staatsaktes und anerkennt die Bildung eines jüdischen Freistaates (wo?) unter dem Namen Judäa. Der Staat Judäa soll als britisches Dominion ungefähr die Grenzen des heutigen Palästina erhalten. Auch die sofortige Aufstellung einer jüdischen Wehrmacht ist im Vertrag vorgesehen. — Nicht erwähnt ist, ob die Juden auch für England sterben können.

— über die Erklärung des neuen rumänischen Propagandaministers Michisor Caine gegenüber den Zeitungschreibern. Der Minister erklärte unter anderem: Unter dem neuen, von S. M. eingeführten Regime haben nur Rumänen das Recht, zur rumänischen Nation zu sprechen. Die von Juden, in ausgiebiger Sprache geschriebene Presse drückt lediglich die Gedanken ihrer Klasse aus, die für uns zerlegend wirkt. Die rumänische Presse kann daher nicht von Juden geleitet werden. Gleichzeitig sind auch bei rumänischen Zeitungen keine jüdischen Mitarbeiter am Platze. Die übrigen Volksgruppen haben ihre eigene (1?) Presse, deren Tätigkeit in voller Harmonie zu den Interessen des Staates stehen muß. Leider gibt es auch bei den hier lebenden Volksgruppen sehr viele, man könnte sogar sagen die meisten ungarischen Zeitungen, die nicht von Madjaren und einige deutschgeschriebene Zeitungen, die nicht von Deutschen geleitet werden. Vor allem ist z. B. in der schwäbischen Metropole die „Temesvarer Zeitung“, die „Neue Zeitung“ und „Der illustrierte Sonntag“, wo nur deutsche Strohmänner vorgehoben sind. In Wirklichkeit sind alle drei genau so jüdische Zeitungen, wie — mit wenigen Ausnahmen, — die gesamte ungeschriebene Presse im Banat und Siebenbürgen.

# Was bedeutete Bessarabien für Rumänien?

## Wenig Industrie aber viel Landwirtschaft

Die Rückgliederung Bessarabiens verkleinert das rumänische Staatswesen, das sich über eine Fläche von rund 295.000 qkm erstreckt, um 44.422 qkm und etwa 3 Mill. Bewohner. In wirtschaftlicher Hinsicht ist Bessarabien vor allem als Getreideboden und Obstland bemerkenswert, in zweiter Linie in Bezug auf seine Viehzucht Industrie und Gewerbe sind dagegen nur in geringen Maße vertreten, Bergbau in nennenswertem Umfang wird überhaupt nicht betrieben.

Die rumänische Volkszählung von 1930 verzeichnete auf dem Gebiete von Bessarabien 2.861.400 Einwohner, von denen nach der Muttersprache 55,9% rumänisch und

moldobanisch, 24,5% russisch, ruthenisch und ukrainisch, 5,7% bulgarisch und 2,8% deutsch waren. Der Prozentsatz der Juden ist relativ sehr hoch, er beträgt offiziell rund 7% der Gesamtbevölkerung.

Das Schwergewicht der landwirtschaftlichen Tätigkeit Bessarabiens ruht auf dem Getreidebau.

Von 11,5 Mill. ha Getreidefläche in ganz Rumänien entfielen rund 2,5 Mill. ha oder etwa 21,4% auf Bessarabien. Der größte Teil der bessarabischen Kulturläche — rund 1,1 Mill. ha — ist mit Mais bebaut und lieferte ein Erträgnis von etwa 12 Mill. dz (21,7% der rumänischen Gesamternte). An zweiter Stelle folgt Weizen mit etwas

über 740.000 ha und 6,8 Mill. dz Erntertrag (18% der Gesamternte Rumäniens), so dann Gerste mit 660.000 ha und 6,8 Mill. dz und erst in weitem Abstand Roggen.

Von sonstigen Kulturpflanzen, die der Boden Bessarabiens hervorbringt, sind noch Sonnenblumen, Raps, Zuckerrüben und Tabak zu nennen.

Rund 70% der Sonnenblumenkerne und 95% des Rizinusölsaates Rumäniens lieferte Bessarabien. Die Obstkultur die besonders im Bezirk von Kischineff in hoher Blüte steht, liefert in erster Linie Kernobst und Weintrauben. In jüngster Zeit hat auch der Anbau von Sojabohnen günstige Ergebnisse gezeitigt.

In der Viehzucht Bessarabiens überwiegt — dem Charakter des Landes entsprechend — die Schafhaltung.

Von den in Rumänien gezüchteten 11,8 Mill. Schafen entfielen rund 2,3 Millionen auf Bessarabien. Der Rinderbestand wird mit 611.000 (zirka 10% des Gesamtbestandes) ausgewiesen.

Die Industrie Bessarabiens erstreckt sich hauptsächlich auf Nahrungsmittelherzeugung (Mühlen u. dgl.), Holz- und textilverarbeitende Betriebe. Der Industrieertrag von 1937 zählt insgesamt 197 Fabrikbetriebe auf, in denen etwa 750 Mill. Lei investiert sind und die Waren von 1250 Mill. Lei erzeugten.

## Nach dem Ciano-Besuch

# Hitler und Mussolini-Zusammenkunft

Rom. (It.) In zuständigen Kreisen will man wissen, daß Außenminister Graf Ciano während seinem jetzigen Besuch in Berlin die Vorbereitungen zu einer Zusammenkunft zwischen Hitler und Mussolini getroffen hat. Der Führer und der Duce werden dann die Pläne zur Umgestaltung des zukünftigen Europas überprüfen und deren Grundrisse bestätigen.

# Die Bauern sollen 5 Lei pro Joch für die Entwässerung beitragen

Bei den Temeschburger Landwirtschaftskammer fand eine Beratung über die Kanalisierungsfrage statt, zu welcher die Ortsräte sämtlicher Gemeinden des Komitates eingeladen werden.

Es wurde der Vorschlag unterbreitet, daß sämtliche Feldbesitzer sich zu einem freiwilligen Beitrag von

5 Lei pro Joch auf die Dauer von 5 Jahren verpflichten sollten.

Aus dem so zu schaffenden Fonds von etwa 5 Millionen Lei können dann die Kosten der Kanalisierung bestritten werden.

Da an dieser Beratung aber nur die Vertreter von 150 Gemeinden teilnahmen, wurde sie auf einen späteren Zeitpunkt verlagert.

# England hat am Kontinent nichts mehr zu suchen

Berlin. Der italienische Außenminister Graf Ciano kehrt von seiner Reise in Frankreich am heutige Mittwoch zurück.

Bei seiner ersten Begegnung mit dem Führer kam man darin überein, daß

über die Fortsetzung des Krieges im Einvernehmen mit Italien der

Führer zu entscheiden hat.

Die durch die Westmächte geplante Neuordnung in Europa aber wird nun nach der Isolierung Englands, ohne es durchgeführt,

da die Achsenmächte den Standpunkt vertreten. England habe künftighin auf dem europäischen Kontinent nichts mehr zu suchen.

# Die Bauern verlangen ihre Pferde

Eine Bauernabordnung sprach beim königlichen Statthalter Marta vor und gab dem Wunsch Ausdruck, daß in jeder Gemeinde ein Teil der Pferde nicht requiriert werde, damit die

Enteuerungen verringert werden können.

Der Statthalter versprach, die Bitte an die zuständigen Stellen weiter zu leiten.

# Berlängerung der Sperrstunde in Urad

Urad. Bekanntlich durfte die Bevölkerung in letzter Zeit abends nach 11 Uhr nicht mehr auf der Straße verweilen und die Gastwirte und Restaurants schon um 10.30 Uhr gesperrt werden.

Nachdem keinerlei Inzidenzfälle vorgekommen sind und man die Sozialität der Urad Bevölkerung auch höhererseits anerkannte, hat das Platzkommando mit heu-

tigem Tage die Sperrstunde wie folgt verlängert:

1. Gasthäuser und drittklassige Restaurants sperren abends um 20.30 Uhr.
2. Wobegast, Konditoreien, zweitklassige Restaurants und Kaffeehäuser sperren abends um 23 Uhr.
3. Erstklassige Restaurants und Kaffeehäuser sperren nachts um 24 Uhr.

# Englands Papierfabrikation weitgehend lahmgelegt

Stockholm. In der englischen Papierindustrie hat sich die Lage in den letzten Wochen weiter sehr erheblich verschlechtert.

Die meisten Betriebe haben teilweise oder auch ganz die Produktion stillgelegt,

weil sie vielfach die zugestandenem Quoten bereits erzeugt haben. Einige große Papierfabriken lassen nur noch eine Maschine laufen, während andere ihre gesamte Arbeiterkraft

entlassen mußten.

Hinsichtlich der Rohstoffversorgung sind gegenwärtig die Vereinigten Staaten wahrscheinlich der einzige Markt, wo England noch Zellstoff kaufen kann.

Da jedoch die Vereinigten Staaten normalerweise selbst Zellulose aus den skandinavischen Ländern importieren, so wird leicht ersichtlich, welche Schwierigkeiten diese Versorgung gestellt ist.

# Alleelzi von 2 bis 3

In Simandlitz hat die 44-jährige Witwe Maria Nitron dadurch Selbstmord begangen, daß sie in den Brunnen gesprungen ist.

Der Papst sandte dem Billeber Dechantpfarrer Josef Unterreiner zu seiner goldenen Messe — seinen Segen.

Die französischen Rundfunksender wurden wieder in Betrieb gesetzt.

Das in Bukarest in französischer Sprache erscheinende jüdische Blatt „Le Moment“ wurde aus Gründen der öffentlichen Sicherheit eingestellt.

Laut einer Meldung aus Bukarest haben die Großhändler die Preise des Speiseöls um 10 Lei pro Liter erhöht, so daß eine Literkanne nun 180 Lei kostet.

Die Eisenbahngeneraldirektion teilt mit, daß sie bis Ende Juli jedes Quantum zur Lieferung von Brennholz den Holzhändlern und -produzenten zur Verfügung stellt.

Getreidepreise.  
Weizen 575 bis 585, Mais 530, Hafer 625, Sonnenblumenkerne 895 Lei per 100 Kilo. Kamillentee 46 Lei per Kilo.

# Primizfeier in Neuarad

Am Sonntag fand in Neuarad eine schöne Primizfeier statt. Es trat an diesem Tage zum erstenmal an den Altar der Franziskaner-Pater Ernst Fr. Harnisch, um sein erstes hl. Weidopfer darzubringen.

Als Manubikator fungierte Pfarrer Dr. Karl G. Klein, päpstl. Kammerer, als Festredner aber der Pfarrer in Turmseeberin Robert Lenz, der in rührenden Worten die Aufgabe des Priester als Mitarbeiter des Herrn schilderte und die Glückwünsche der ganzen Gemeinde Neuarad dem Primizianten dolmetschte.

Alles verwenden — nichts verschwenden!

\*) Unter diesem Gesichtspunkt wurden die Modelle des reichhaltigen Deuer-Bandes 428 „Pullover, Socken, Badeanzüge für Damen und Herren“ (Verlag Otto Weber, Weipitz) ausgewählt. Sie entsprechen voll auf der augenblicklichen Notwendigkeit, mit weigrem, wenn möglich vorhandenem Material auszukommen. Außer vielen Modellen mit sparsamem Wolleverbrauch enthält der Band mehrfarbig gemusterte und gestreifte Pullover und Westen, die sich aus Resten oder aufgetrennter Wolle herstellen lassen. Ausführliche Beschreibungen und auf dem Bellenbogen gegebene Arbeitsproben, Muster sowie naturgroße Schnitte verbürgen müheloses Nacharbeiten. Das Heft ist für 50 Bfg. in jedem einschlägigen Geschäft erhältlich.

# Weisser Wolf kämpft um Brigitte

Roman von Hans Reinholz.

(6. Fortsetzung.)

Brigitte ist für einen kurzen Augenblick etwas ärgerlich und hemmt ihren Schritt. Hat er nicht vorhin, als sie sich von ihm verabschiedete, diese Amerikanerin noch als eine widerliche Gesellschaft bezeichnet? Und nun hat er sich mit der aufgepöbelten, hochmütigen Amerikanerin schon so schnell angefreundet? Ist Wolfgang Wöllner so wankelmütig?

Was geht es sie an, denkt sie im nächsten Augenblick. Dieser Herr Wöllner kann von ihr aus tun und lassen, was er will.

Sie kann es indessen nicht verhindern, daß sie ein so sonderbares Gefühl in der Brust hat, als sie noch einmal einen kurzen Blick zu den beiden hinüberwirft. Dann geht sie entschlossen und eilig weiter.

Aber in diesem Augenblick hat Gladys sie entdeckt.

„Ist das nicht Ihre kleine Freundin?“ unterbricht sie Wöllner.

„Wo? Wer?“ fragt Wöllner verblüfft. Dann entdeckt auch er Brigitte, die gerade auf der andern Seite das Restaurant verlassen will. „Wichtig“, sagt er, und dann: „Bitte, entschuldigen Sie mich einen Augenblick.“

Er steht eilig auf und geht schnell hinter Brigitte her, die eben hinter der Ausgangstür verschwunden ist. Gladys beißt sich auf die Lippen. Sie ist wütend auf sich selbst. Was um hat sie ihn auch auf das kleine Mädchen aufmerksam gemacht? Sie geht sich sogleich ein, daß sie es getan hat, um festzustellen, ob ihn diese dunkelblonde Deutsche tatsächlich näher interessiert.

Nun, Gladys ist überzeugt, daß sie auch mit dieser kleinen Gefahr fertig werden wird.

Wöllner hat inzwischen Brigitte fast eingeholt.

„Fäulein Brandes“, ruft er ihr nach, „bitte, einen Augenblick nur.“

Sie bleibt überrascht stehen, als sie Wöllners Stimme hinter sich hört.

„Ich — — habe Sie hoffentlich nicht geküßt“, sagt sie und kann es nicht verhindern, daß in ihrer Stimme etwas Abweisendes, Gereiztes liegt.

„Geküßt?“ wiederholte er, „etwa, weil ich mit dieser langweiligen Amerikanerin unterhalten muß?“

„Ist sie wirklich so langweilig?“ fragt Brigitte zurück, „mir schien es gar nicht so.“

Er sieht sie verblüfft an.

„Wie kommen Sie nur darauf?“ Brigitte wird ein klein wenig rot, wenn sie sich auch bemüht, die aufsteigende Belegenheit zu verbergen.

„Seien Sie mir nicht böse“, sagt sie jetzt, „das geht mich alles ja gar nichts an.“

Er schüttelt noch immer voller Verwunderung den Kopf.

„Böse?“ sagt er, „nein, böse bin ich Ihnen nicht. Warum wohl auch? Aber ich hätte Ihnen etwas zu sagen, etwas, was für Sie sicherlich von einiger Wichtigkeit ist.“

„Etwas für mich Wichtiges?“ Nun ist es an Brigitte, über rascht zu sein.

„Ja“, sagt er, „und zwar etwas, was mit diesen Amerikanern zusammenhängt.“

Sie begreift natürlich nichts. Aber sie wirft einen kurzen Blick auf die Uhr.

„In einer halben Stunde beginnt meine Tischzeit — wenn Sie mich dann etwa ten wollen.“

Er lacht sie veranlagt an.

„Ich wußte es ja“, sagt er, „daß es nicht erst nächste Woche werden muß, bis wir uns wiedersehen.“

Sein Lachen, dieses frische, offene Manneslachen hat das bei ihr aufkeimende Mißtrauen schnell beseitigt.

„Aber der Flug mit dem „Weissen Wolf“ bleibt Ihnen doch nicht geschenkt!“ ruft sie ihm schnell zu, ehe

sie davonläuft, ihn ein Auftrag auszuführen.

Er kehrt an den Tisch von Gladys Stod zurück.

„Sie müssen entschuldigen, daß ich Sie so lange allein ließ“, sagt er.

„O bitte“, antwortet sie ein wenig spitz.

Ihm ist diese Unterton in der Stimme nicht entgangen, und er lacht nun belustigt auf.

„Ja“, sagt er, „die Sache ist nämlich die — daß diese junge Dame, mit der ich eben sprach von einiger Wichtigkeit für Ihre Berliner Wohnung sehr wird.“

„Ach nein — —“ antwortet sie gedehnt. Sie fühlt, daß er sich an ihrer Liebesraschung wendet.

„Diese junge Dame“, fährt er fort, „ist nämlich die Eigentümerin oder zumindest Mitbesitzerin jener Villa, in der vielleicht ein Stockwerk zu vermieten ist.“

„Also welche Leute?“ fragt Gladys mit steigendem Interesse.

Um Wöllners Mundwinkel legt sich ein stilles Lächeln.

„Das glaube ich nicht“, sagt er, „die junge Dame — ist nämlich die als Sekretärin tätig.“

Gladys denkt einen Augenblick nach.

„Sind bei Ihnen alle Sekretärinnen so reich, daß sie sich eine Villa leisten können?“ fragt sie dann.

Jetzt lacht er und heraus.

„Nein“, sagt er, „das ist kaum anzunehmen.“

Gladys verfällt in tiefes Nachdenken. Eine sonderbare Welt ist das, findet sie in der kleinen Sekretärin innen große Willen haben.

Sie wird in ihren Überlegungen durch das Erscheinen ihres Vaters mit Phil Gordon gestört.

„Nun“, sagt Josiah Stod, „was macht die Wohnungsfrage? Alles erledigt?“

„Noch nicht“, antwortet ihm Wöllner, „aber in wenigen Minuten werden wir näheren Bescheid haben.“

Nun muß Gladys natürlich die Neugierden, die sie inzwischen erfahren hat, rasch loswerden.

„Denke dir nur“, schmollt sie los, „die Villa, in der wir wohnen sollen, gehört einem jungen Mädchen — du kennst sie übrigens, es ist dieselbe, die uns Herr Wöllner vorhin auf dem Flugsteg vorstellte. Und stelle dir vor — dieses junge Mädchen, die Besitzerin einer Villa, ist gleichzeitig die Sekretärin.“

Sie will sich ausschütten vor Lachen, so komisch kommt ihr das alles vor.

„Imponiert mir gewaltig“, läßt sich Josiah Stod statt dessen vernehmen, „muß ein patentiertes Mädel sein.“

„Zumindest sehr interessant“, wirft Phil Gordon ein.

Da kommt sie schon selbst.

Brigitte tritt an den Tisch heran, mit der unbefangenen Frische ihrer 22 Jahre. Mit einer leichten Bewegung der linken Hand streicht sie das dunkelblonde Haar zu lila, daß ihre helle, klare Stirn deutlich hervortritt.

„Bitte“, fordert Wöllner sie auf, „schieb einen Stuhl zurecht,“ und nun kommt also die große Überraschung!

Er erzählt ihr mit kurzen Worten, um was es sich handelt. Daß Wöllner, Josiah Stod, seine Tochter und Wöllner Phil Gordon für die Zeit ihres Aufenthaltes in Berlin sich eine Privatwohnung nehmen möchten. Eine ganze Villa wäre ihnen beinahe noch lieber. Ob es da nicht ginge, daß man ihnen das ganze zweite Stockwerk der Brandes-Villa zur Verfügung stellte. . . ?

Brigitte sieht ihn erstaunt an.

(Fortsetzung folgt.)

## Geflüchtete Polen können zurück

Bukarest. Die Deutsche Gesandtschaft gibt bekannt, daß die aus dem ehemaligen Polen geflüchteten Personen ihre Gesuche für die Heimkehr ins deutsche Generalgouvernement bis spätestens 20. Juli eingureichen haben.

## Englisch-französischer Seekrieg in Asien

Tokio. Der Sprecher des japanischen Außenministeriums hat erklärt, daß die Regierung Japans nach den bisherigen Ereignissen sehr ernst mit einem englisch-französischen Seekrieg im Fernen Osten rechne. Nur diesen Fall haben die japanischen Stellen bereits alle Vorkehrungen getroffen.

## Das Wetttraufen . . .

Im Amerika fand ein Wetttraufen statt, über in kürzester Zeit einen Raum von 8 Kubikmetern mit Bigaretten verqualmen könne. Der Grad der Verqualmung wurde photometrisch ermittelt.

Letzter beteiligte sich W. C., der Meister im Vernebeln, nicht an diesem Wetttraufen.

## URANIA-KINO

Heute Premiere!

Vorstellungen von 3 Uhr fortlaufend bis abends 10.30 Uhr.



Heinz Rühmann  
Hurra! Ich bin Papa!

Ufa: Krieger-Journal: Gelingen der Deutschen in Paris, Befreiung von Versailles, Begegnung Hitler-Mussolini in München.

## Britischer Luftangriff in Norwegen mißglückt

Alle 12 britische Flugzeuge beim Angriff auf Stavanger abgeschossen

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Dienstag nachmittag knapp um 3 Uhr bekannt, daß Dienstag vormittag 12 britische Flugzeuge auf den norwegischen Flugplatz Stavanger-Sola einen Angriff versuchten, woran sie jedoch durch deutsche Jagdflugzeuge und Flakartillerie verhindert wurden.

den, so daß nur einige Bomben abgeworfen werden konnten, die ganz geringen Schaden verursachten.

Alle 12 britische Flugzeuge wurden vernichtet, und zwar wurden 11 im Luftkampf und eins durch die Flakartillerie abgeschossen.

## Wieder deutsche Zeitung in Straßburg

Beilin. In der uralten deutschen Stadt Straßburg hat die französische „Demokratie“ herart gewinkt, daß dort keine wirkliche deutsche Zeitung erscheinen konnte. Nun erscheint wieder seit gestern unter dem Titel

„Straßburger Neueste Nachrichten“ die erste deutsche Zeitung, welche nicht nur für die Deutschen in Straßburg selbst, sondern auch in ganz Elsaß ein Sprachrohr des Deutschlandes sein soll.

## Franzosen in England werden als Feinde betrachtet

Französische Botschaft hat London verlassen

London. Die englische Regierung hat beschlossen, die in England verweilenden Franzosen als Feinde zu behandeln. Ausnahme bilden nur diejenigen Franzosen, die England auch weiter unterstützen.

London. Der französische Geschäftsträger teilte gestern dem englischen Außenamt mit, daß die französische Regierung die diplomatischen Bezie-

hungen zu England abgebrochen und die dortige französische Botschaft abberufen hat. Den Geschäftsträger ist mit seinem Personal bereits nach Frankreich abgereist, obwohl das englische Außenamt ihm mitgeteilt hatte, es nehme die Mitteilung der französischen Regierung nicht zur Kenntnis.

## 2 Sanktanaer Volksdeutsche verschwunden

Aus Sanktanna kommt uns die unbefristigte Meldung, daß der dortige ehemalige Grundbesitzer und langjährige Obmann der Ortsgemeinschaft Karl Wiesenmayer, sowie der Kantorlehrer Hiler gerade in jener Zeit in Bessarabien konzentriert waren, als die Uebergabe an die Russen geschah. Nachdem bei dem Rückzug auch ein Eisen-

bahnunfall geschah und man seit dieser Zeit von den beiden keine Nachrichten erhalten hat, ist man in Ungewißheit darüber, wo sie sich befinden.

Man vermutet, daß sie entweder als Unerkannt bei dem Unfall gestorben sind oder sich noch in dem von den Russen besetzten Gebiet befinden.

## Englische Geheimagenten haben die Öl-Leitung in Iran zerstört

Istanbul. Vor Tagen wurde berichtet, daß die britische Oelleitung, die bekanntlich von Mossul durch Persien bis zum Mitteländischen Meer geht, von Arabern vernichtet wurde.

Nachher meldete man, daß britische Kolonialtruppen aus Ägypten die ganze Oelleitung besetzt haben, um den im Mittelmeer kämpfenden Italienern zuvorkommen.

Nun meldet der gestrige türkische

Radiodienst, daß die Oelleitung weder von Arabern noch von Ägyptern und am allerwenigsten von Italienern zerstört wurde. Die Zerstörer waren — man höre und staune — britische Geheimagenten selbst, weil man bereit wegen der italienischen Sperre im Mittelmeer ohnehin kein Petroleum durch dasselbe nach England führen kann, ließ man die Leitung an einigen Stellen zerstören.



### Veränderungen in unserer Rumänischer Gauverwaltung

Ereignis. Infolge der russischen Besetzung des Nord-Buchenlandes müssen auch mehrere Veränderungen in unserer dortigen Volksgemeinschaft stattfinden. Da Gauleiter Lohmer seinen Sitz in Czernowitz behält, mußte zu seinem Stellvertreter im Nord-Buchenland Ing. Johann Prophy (Gura-Homoruul) ernannt. Gaugeschäftsführer und Gau-Mitglied wurde Prof. Hans Bender und dessen Stellvertreter Leopold König, beide in Gura-Homoruul.

### Geflüchtete Pensionisten sollen sich melden!

Die aus Bessarabien und der Nordbukowina nach Arab geflüchteten Staatspensionisten werden ersucht sich bei der Pensionsabteilung der Finanzverwaltung wegen Aufnahme in das Register zu melden.

### Noch immer Umsiedlung von Dobrußja-Türken

Istanbul. 400.000 Türken, die in der Dobrußja wohnen, erwarten ihre Rückführung nach Anatolien. Wie der türkische Botschafter in Bukarest erklärt, wird die bereits im vorigen Frühjahr begonnene Umsiedlung der Türken nach Kleinasien in diesem Jahre weiter fortgesetzt.

### Anstatt Enten gekauft — mit dem Geld durchgebrannt

Arab. Die hiesige Frau Danica Danca erstattete die Anzeige gegen Johann Langer, dem sie 3500 Lei zum Kauf einer größeren Menge Enten in Sipşa gab. Der Mann brachte jedoch die Enten nicht und hat das Geld verknipft.

### Kriegsrußungsbons angekommen

Arab. Hauptkassa der hiesigen Finanzverwaltung verständigt die Kriegsausrußungs-Bonzeiger, daß folgende Bons angekommen und gegen Präsentierung der provisorischen Quittung übergeben werden können:

|         |          |          |          |
|---------|----------|----------|----------|
| Bon-Nr. | 20.919,  | 20.980   | 21.000,  |
|         | 55.617   | 55.631,  | 100.647  |
|         | 100.681, | 100.786  | 101.238, |
|         | 136.968  | 137.454, | 189.508  |
|         | 189.692, | 302.503  | 302.528, |
|         | 303.121  | 303.499, | 389.251  |
|         | 389.255, | 542.652  | 542.660. |

### Ständiges Sinken der Geburten in der Schweiz

Bern. Der Leiter des schweizerischen statistischen Amtes, Dr. Bruchweiler, stellt fest, daß bei gleichbleibenden Geburtenrückgang die Bevölkerung der Schweiz in der dritten Generation nur noch wenig mehr als 2 Millionen betragen würde, während sie heute noch etwas über 4 Millionen zählt. Während 1900 noch auf 100 fruchtbare Frauen 260 Kinder kamen, seien es heute nur mehr 125.

### Teueres Speckbrot

Gegen den 17-jährigen Schäferjüngling Basile Ander in der Gemeinde Mostest (bei Gurahonj) wurde das gerichtliche Verfahren eingeleitet, weil er im Walde zum Speckbrot Feuer angezündet, dies aber nicht gelöscht hat, so daß ein Waldbrand entstand und 4 Fochwald gänzlich abgebrannt sind.

### Die Gastwirte verlangen Abänderung der fleischlosen Tagen

Das Syndikat der Araber Gastwirte hat sich an die Statthaltertschaft mit der Bitte gewendet, man möge die fleischlosen Tage auf Montag, Dienstag und Mittwoch verlegen. Begründet wird die Bitte damit, daß in Arab am Freitag stets Wochenmarkt ist, zu welchem sehr viele Leute aus der Provinz in die Stadt kommen und in den Gasthäusern nichts essen können.

### Eine zweite „Banatia“ in Arab

## Das Deutsche Knabengymnasium vom Ministerium bewilligt

Mit dem Unterricht wird schon im Herbst begonnen

Arab. Wir berichteten bereits, daß die Deutschen im Araber Gau mit der Umwandlung des Staatlichen Deutschen Gymnasiums in Kenarad unzufrieden sind und darnach streben,

ein deutsches Gymnasium auf konfessioneller Grundlage, nach dem Muster der „Banatia“ in Temeschburg in unserer Stadt zu errichten.

Obzwar sowohl für Schüler, wie auch für die Pädagogen gesorgt war, haperte es jedoch in letzterer Zeit immer noch mit der Bewilligung hierzu, weil es stets Leute mit großem Einfluß in Bukarest gab, die dagegen Stellung nahmen.

Wie man uns nun mitteilt, sprachen

dieser Tage sowohl Professor Dr. Franz Kräuter, als Inspektor für die Deutschen Schulen in Rumänien, wie auch Bischof Dr. Augustin Pacha in Begleitung von Senator Dr. Hans Otto Roth im Unterrichtsministerium wiederholt wegen der Errichtung dieser Schule vor und erhielten die ministerielle Bewilligung.

Demzufolge wird in Arab für die deutschen Kinder aus der nächsten Umgebung unserer Stadt eine zweite „Banatia“ genau so wie in Temeschburg geschaffen und mit dem Unterricht dieses auf 8 Klassen auszubauenden Gymnasiums, schon im Herbst begonnen.

Während für die erste Klasse genügend

Schüler vorhanden sind, hängt es nun noch davon ab, ob man auch mit der 2., 3. und eventuell 4. Klasse gleich beginnen kann, wenn wir hierzu genügend Schüler aus der ehemaligen Kenarader und den anderen Araber Schulen, beziehungsweise aus der Temeschburger „Banatia“-Schule, wo die Klassen stets überfüllt sind, erhalten. Neben der Schule wird selbstverständlich auch sofort ein Internat errichtet, das nicht nur der „Banatia“ ähnelt, sondern sozusagen eine Filiale desselben sein soll.

Näheres über die Einschreibungen, Aufnahmeprüfungen etc. werden wir rechtzeitig bekanntgeben.

## Der engl. Herrscher läßt sich zum König von Judäa krönen

London. Wie bereits berichtet, läßt nun England wieder die Araber im Stich und will aus ganz Palästina unter dem Namen Judäa einen jüdischen „F eistat“, natürlich unter englischer Oberhoheit gründen. Wie nun dazu gemeldet wird,

wird der englische Herrscher sich zum König von Judäa krönen lassen.

Mit Rücksicht darauf, daß die Krone des Judentums David bisher noch nicht aufgefunden werden konnte, wird ihm nun für Judäa die Krone

des Abessinierkönigs Halle Selasse empfohlen.

Da jedoch dem englischen König schon die Kronen von England und Indien schwer zu tragen sind, ist es fraglich, ob er unter der Last der Krone von Judäa nicht zusammenbrechen wird.

## König Haakon will nicht abdanken

Er würde zurückkehren, wenn die Deutschen nicht in Norwegen wären

London. (R.) Der norwegische König Haakon hat in Beantwortung eines Telegrammes

des norwegischen Präsidentenrates, in welchem er zur Abdankung aufgefordert wurde, diese Aufforderung abgelehnt,

was er damit begründete, die Aufhebung sei auf deutschen Einfluß zurückzuführen. In seiner Antwort

betonte der König, das erste Gebot der norwegischen Verfassung sei, die Freiheit und Unabhängigkeit des norwegischen Volkes, welches Gebot, sowie die Interessen des norwegischen Volkes ständig vor Augen gehalten hätte.

Diesen Auftrag habe er von dem freien Volke in 1905 erhalten.

Sollten jedoch die Vorbedingungen

dazu geschaffen werden, daß er u. seine Regierung nach Norwegen zurückkehren und ihre Arbeit frei und unbehindert fortsetzen könnten, würden sie sofort zurückkehren.

Abschließend erklärte der König, die Hauptbedingung für diese seine Arbeit wäre, daß das fremde Militär Norwegen verlässe.

## Deutsche U-Boote versenkten 100.000 Bruttoregister-tonnen

Bein. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die deutsche U-Boot-Waffe hat dem Feind wiederum schwere Verluste beigebracht.

Kapitänleutnant Hans Gerdt von Stochhausen hat mit seinem Boot 57.500 Bruttoregister-tonnen feindlichen Handelsschiffsraum versenkt. Ein weiteres U-Boot hat den britischen Zerstörer „Whirlwing“ u. mehrere bewaffnete Handelsschiffe, darunter einen britischen Marinestanker von 11.660 Bruttoregister-tonnen vernichtet.

Der im Wehrmachtbericht vom 22. Juni bekanntgegebene Erfolg eines U-Bootes mit einer Versenkungsziffer von 38.000 Bruttoregister-tonnen hat sich, der wie zurückgekehrt Kom-

mandant Kapitänleutnant Anorj meldet,

auf 40.311 Bruttoregister-tonnen erhöht.

Schnellboote versenkten bei einem erneuten Vorstoß gegen die englische Südküste ein britisches Bewachungsfahrzeug und haben der engl. Schifffahrt einen großen Schaden zugeführt.

### Neuer Geist, wie in Deutschland

## Abschaffung des Parasitentumes

Bukarest. Im „Curentul“ schreibt Ion Dimitrescu darüber, wie es in Deutschland ist und auch in Rumänien werden muß.

In Deutschland — schreibt er — steht das Benzol den Ministerien in die Motoren des Seeres — es wird dort nicht zu Rumbfahrt durch die Geschäfte auf der Str. Lipsani verwendet. Dort werden die Eisenbahn-eisarten nicht an Günstlinge und Parasiten verteilt, — damit die Arbeiter, die zu ihren Regimentern eilen, herumgestoßen und hinausgeworfen werden, wenn sie versehentlich in einen Waggon der zweiten

Klasse einsteigen. Dort gibt es nicht sieben Fernsp eckapparate im Kabinett eines Direktors des Ministeriums — für Privatgeschäfte über die „Knize“-Parfums und die Zecherei vom Abend. Dort gibt es keine „Nationalisten“, die am Vormittag in den Kaffeehäusern herumkummeln — und am Nachmittag in den „Galeriez Lafayette“, bei Goldenberg und Schwarzmann einkaufen.

Dort bewegen sich die Frauen der Minister nicht die Kraftwagen der GPR aus, um Tonnen an Lebensmittel in die Villen in Sinaia zu befördern. Mit einem Wort — dort

windet sich die letzte Blutrotte nicht in der Agonie — die Blutrotte der französischen Gouvernanten und der weiblichen Männchen, — der Londoner Safe-Inhaber, die eher mit dem Kopf in Banknoten vergraben und mit den Quittungen in ihrem Straßentorreden wollen, als auf die Ausbeutung des Volkes zu verzichten.

Dort wird die öffentliche Meinung nicht von den Kokotten der „Athenees-Palace“-Bar diktiert, die Marschall Petain das Recht absprechen, im Namen Frankreichs das Wort zu ergreifen, weil der alte Soldat den Mut aufbrachte, von Großbritannien abzuziehen, und ebenfalls auf die „Garantien“ zu verzichten!

Dort bleiben — während die tauglichen Männer zu ihren Regimentern eilen — nicht so viele St oche, die den Dreck verstehen, zurück, um in der Abwesenheit der Soldaten deren Frauen zu belästigen! . . .

Siehe, was abgeändert, abgeschafft, vertrieben werden muß von dem jungen Siebenbürgern, die in der Regierung sind, schließt Dimitrescu seinen Aufsatz. Wir erwarten von ihnen unweigerliche Initiativen. Wie dringend diese Initiativen sind — das wissen Sie besser als wir! . . .

### Rum.-deutsche Vereinbarung über

## Bedeutende Erhöhung des Glycerinbaues in Rumänien

Bukarest. Laut dem rumänisch-deutschen Abkommen werden die Ausbeuten für Oelamengewächse bedeutend erhöht. Im nächsten Wirtschaftsjahre werden Sojabohnen sowie Hanf auf 50.000, Sonnenblumen auf 300.000, weiches Naps, Kijanus und Senf auf 20.000—30.000 Hektar gebaut. Ku-

ßerdem verpflichtete sich Rumänien, Baumwolle auf 50.000—100.000 Hektar zu pflanzen.

Zum Ankaufen von Sonnenblumensamen hinterlegte eine deutsche Interessengemeinschaft bei der Nationalbank 1 Milliarde Lei.

### Kleine Anzeigen

... das Wort, fettgedruckt 2 Lei, kleinste Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu zahlen. Kleine Anzeigen können auch bei anderer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. 3 freilichlichen Anfragen und Chiffrebriefen ist Rückporto beizulegen.

**WEISS & GÖTTER empfiehlt: ERSATZTEILE zu fast allen Grassähern und Bindern.**

Laderte Zimmereinrichtung, billig zu verkaufen, Arab, Str. Serban Voda No. 13 (Part-Gasse).

Behring wird aufgenommen bei Johann Brunner, Fleischhauer, Orzsdorf, Nr. 127, (Jud. Timis Lot.)

Bückergehilfe, mit sofortigem Eintritt sucht Jablan Tisch, Neuarab, Bäckergasse 8

Ernstes, deutsches Fräulein zu zwei Kinder, wird sofort oder für 15. Fulle aufgenommen. Adresse: Arab, Str. General Gri-gorescu 5 Partier.

Junger Maschinergehilfe sucht für sofortigen Eintritt Nikolaus Pelzer, Pancota (Jud. Arab.)

In Reschika und Oravika suchen wir je einen Volksblatt-Verkäufer. Angebote an die Verw. des Blattes.

Deutsche Familie, auch mit Kinder, wird auf eine Pusta bei Engelsbrunn gesucht. Näheres im Deutschen Haus, Arab Cicio Pop-Gasse 9.

Eine Personallegitimation auf den Namen Anna Holzner, Murefel, lautend wurde Montag vormittags auf dem Wege von der Str. Eminescu bis nach Neuarab verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese in der Verwaltung des Blattes gegen Belohnung abzugeben.

Suche Stelle als Beamter oder Magaziner. Näheres im Deutschen Haus, Arab, Cicio Popgasse Nr. 9.

Kinderliebendes Mädchen für alles wird per sofort aufgenommen. Dr. Szentobitiz, Neuarab, Hauptgasse 206.

Eugenia Jonescu hat mit der von mir berechneten Losnummer 27811 6 Millionen Lei gewonnen. Senden Sie ihre Geburtsdaten und ich berechne Ihnen Ihre Glücksziffer. „Corvino“, Cluj, Str. Subdeal 24.

**Billige doch spannende Bücher!** Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverkäufer oder gegen Voreinsendung des Betrages (zuzüglich 5 Lei für Porto) in Briefmarken vom

- „Phönix“-Buchverlag, Arab, Biata Plebnet 2.
- „Der Hür von Wilsch“, spannender Liebesroman mit 2-farbigem Umschlag 192 Seiten **Lei 15**
- „Der schwarze Freitag“, Roman, 112 Seiten **Lei 10**
- „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 16 Lei, 420 Seiten **Lei 32**
- „Schwester Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester 192 Seiten **Lei 15**
- „Der Mann in Weiß“, Kriminalroman, 198 Seiten **Lei 16**
- „Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Wie der Mord in Sarajevo geschah.) **Lei 8**
- „Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko“ **Lei 8**
- „Fünf Tage König von Albanien“ **Lei 10**
- „Draga Maschins Weg zum serbischen Thron“ **Lei 10**
- Nützliche Bücher**
- „Hilfsbuch“, mit 551 der besten Koch- und Backrezepten **Lei 25**
- „Das große Traumbuch“, 127 Seiten **Lei 15**
- „Der Rechtschnitt“ in seine Neben- und für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, mit vielen Abb. **Lei 27**
- „Deutsches Kollaleberbuch“, mit 180 der schönsten alten und neuen Liedern **Lei 15**



Hier ist Sie: Mady Rahl, spielt in dem Ufa-Film „Fräulein“.

## Fleischverbrauch wird weiter eingeschränkt

Bukarest. (R.) Der Volkswirtschaftsminister, Leon, empfing gestern die Vertreter des Lebensmittelindustrials und besprach mit ihnen im Rahmen einer Konferenz eine neue Rationalisierung des Fleischverbrauchs. Diese neuere Einschränkung des Fleischverbrauches wurde durch die

Berminderung des Viehbestandes durch die letzten Ereignisse bedingt. Nach den Verhandlungen unterschrieben Ministerpräsident Ion Gurgu und der Volkswirtschaftsminister Leon, eine Verordnung, laut welcher die Ausfolgung von Lebensmitteln bestimmt wurde.

## Das Ende der Hundeschlitten

Nach einem Bericht aus Alaska dürfte das Jahr 1940 das vollkommene Verschwinden des Hundeschlittens aus diesem Lande mit sich bringen. Schon heute muß man in die entlegensten Gegenden vordringen und viel Glück dazu haben, um einem der noch vor 10 Jahren landesüblichen Hundegespanne zu begegnen.

Das Flugzeug hat sie so gut wie restlos verdrängt. Heute verkehren 175 Maschinen in und nach Alaska; haben im vergangenen Jahr fast 52 Millionen Flugkilometer zurückgelegt und 29,699 Passagiere befördert, dazu 188 Millionen Kilo Fracht und 245,000 Kilo Post.

Während eine Schlittenreise beispielsweise von Fairbanks nach Nome 30 bis 40 Tage beansprucht, legen die Flugzeuge die gleiche Strecke in 5 Stunden zurück. Dazu kommt, daß trotz den relativ hohen Flugpreisen die Kosten eines Fluges erheblich hinter denen einer Reise per Hundeschlitten zurückstehen. Zurzeit verfügt Alaska über 127 Flugplätze aber nur zehn unter ihnen haben Landungsstreifen von 750 Meter und mehr. Infolgedessen sind fast alle Maschinen im Sommer mit Schwimmern, im Winter mit Skiern ausgerüstet, um nicht auf die Flugplätze angewiesen zu sein. Jedoch wird jetzt energisch am Ausbau zahlreicher Flughäfen gearbeitet, ebenso wie eine größere Anzahl von Radiostationen für Wetterberichte usw. erstellt wird, so daß spätestens im Laufe des Jahres 1941 das Flugwesen in Alaska bis in die abgelegensten Winkel des Landes über eine solide Basis verfügen wird.



„Briefkasten“. Auf wiederholte Anfragen an zuständigen Stellen, ob Deutschland von den russischen Absichten und Verhandlungen vorzeitig gerufen hat, wird von zuständigen Stelle jede Neuerung abgelehnt mit dem Bemerkten, daß über die diplomatischen Hintergründe nichts gesagt werden könne.

Josef M-a, Orzsdorf. Der gotische Turm der Wiener Stephanskirche, der als „Steinsäule“ das weltbekannte Wahrzeichen Wiens ist, wurde Ende April 1340 seiner Bestimmung übergeben, blüht also heute auf sechshundert Jahre zurück.

Frank R-m, Luvrin. Laut dem letzten amtlichen Ausweis beträgt die Bevölkerung Bessarabiens 2,664.402 Seelen, davon sind

|          |           |       |
|----------|-----------|-------|
| Rumänen  | 1,610.757 | 66,2% |
| Russen   | 351.912   | 12,9% |
| Ruthenen | 314.711   | 11,0% |
| Juden    | 204.868   | 7,7%  |
| Bulgaren | 163.728   |       |
| Deutsche | 81.089    |       |
| Zigeuner | 13.518    |       |
| Polen    | 8.104     |       |
| Griechen | 2.044     |       |
| Armenier | 1.509     |       |

Anton R-r, Marienfeld. Mäßiger Genuß von Speise-Eis ist erfrischend für den ganzen Körper, aber das häufige Essen hat schon viel Unheil angerichtet. Viele Ärzte wollen das Ueberhandnehmen ganzer Kategorien von Krankheiten, zumal derjenigen, die mit dem Magen zusammenhängen, auf das Eisessen zurückführen. Sie behaupten sogar, daß die Magenkrankheiten in demselben Maße zugenommen hätten, wie in den letzten Jahren das Gefrorene, welches man heute schon für 3-4 Lei an allen Ecken und Enden bekommt.



Weltheld im Laufen. Lord Gort hat den höchsten englischen Orden überreicht bekommen. Im sportlichen England werden die beforiert, die am besten laufen können.

Zeitsen der Zeit. Ein englisches Blatt schreibt, England kämpfe nur um seine Existenz. Das kommt erst; bis jetzt hat es nur andere dafür kämpfen lassen.

Der ausgefallene Verbündete. Was sagten sie in London doch, als damals sie den Krieg entzündet? „Wir kriegen Deutschland unter Joch! Die Zeit ist ja mit uns verbündet. Wir brauchen große Mühe nicht, Wir schaffen es mit der Blockade; Die Zeit tut dabei ihre Pflicht, Und Deutschland bittet dann um Gnade.“ So dachten sie, fest überzeugt, Daß nach allmählichem Verlaufe Der Zeit das deutsche Volk gebeugt, Weil es dann schließlich kaum noch schnaukt Gewiß, die Zeit schafft allerlei Oft ganz allein durch ihr Vergehen, Doch ebenso bringt sie dabei Oft unermutetes Geschehen. So war's in diesem Fall. Geschehn sind viele unerhörte Dinge. Sie haben nicht vorausgesehen, Daß Deutschland niemals so was zwingt. Nun merken sie: die Hoffnung war Bei ihnen gänzlich unbegründet, Indem die Zeit ganz offenbar Mit ihnen keineswegs verbündet. Ja, könnten sie das Rad der Zeit Nach ihrem Willen kommandieren, Sie wären gleich dazu bereit Und ließen es zurückmarschieren, Bis wieder sie am dritten Tag Septembers Neununddreißig wären. Und dann — da blieben sie wohl 100 Und würden keinen Krieg erklären.

**Unsere**

## Buchdruckerei „Phönix“

(Hil. Witto)

als Herausgeber der „Araber Zeitung“ und „Volks-Blatt“ erzeugt:

# Drucksorten aller Art

von der einfachsten bis zur feinsten Ausstattung in Mehrfarbendruck. Wir sind spezialisiert und am leistungsfähigsten in Massenartikeln, weil unsere Setzmaschinen, Druckautomat und Rotationsmaschine stündlich 6000 bis 8000 Druck erzeugen.

Verlangen Sie bei Veranlassung Ihrer Druckarbeiten von uns Preisangebot.

**Sie finden uns in Arad**

Ecke Fischplatz.      Fernsprecher 16-39.